

## Psalm 65

Diese Sommerzeit erinnert mich an Worte eines südafrikanischen Dichters:

Stelle Schönes einzeln auf!  
Am Liebsten eine ganze Reihe.  
Wenn die Winterstürme aufrücken  
sollst du wissen,  
wo Schönes reihenweise steht.

Er fordert eine Art Gedächtnistraining ein. Ich finde, das gilt nicht nur wenn wir alt werden, sondern ist eine Grundübung im christlichen Leben:

Schönes, das wir erleben, bewusst zu erleben – aus Gottes Hand zu empfangen. Und vor allem, es nicht unbeachtet an uns vorbeigehen zu lassen.

Wenn wir uns an Schönes erinnern können, wird das Schwere in der richtigen Perspektive gerückt – die Perspektive von Gottes Gnade, die sich immer wieder zeigt.

Psalm 65 geht uns voran in einem solchen Gedächtnistraining. Er benennt die schönen Dinge, an die wir uns erinnern dürfen: Gottes Wirken und Gottes Gegenwart in unserer Welt und in unserem Leben.

Dir Schweigen, Lob, Gott, in Zion!  
Dir das Erfüllen eines Versprechens, Hörer vom Gebet.

Zu dir kommen alle Menschen wegen Schuld.

Bedrückend sind unsere Verfehlungen auf uns –  
du versöhnst sie.

Glücklich, wen du erwählst und nahst -  
er wohnt in deinen Vorhöfen,  
wird gesättigt mit dem Guten deines Hauses,  
deines heiligen Tempels.

Psalm 65 erinnert sich an Erfahrungen, von Gott wahrgenommen zu sein und erhört zu werden.

Das schliesst Erfahrungen von Vergebung ein. Gott geht mit Schuld so um, dass sie keine Blockade bleibt, die uns vom Leben abhält – weder unsere Schuld, noch die Schuld von anderen. Gott "bedeckt" Schuld. Das bedeutet, Gott begrenzt sie, damit sie ein Ende hat.

"Schuld" bedeutet: Fehler und Misslungenes, von kleinen Gemeinheiten bis zum Krieg. Dann, wenn wir das Miteinander nicht gerecht werden. Dann, wenn wir unter unserem Niveau leben – unter dem Niveau von der Auferstehung und von Gottes Geistkraft. Dann, wenn wir Gott zu klein denken und danach handeln.

Gott bietet, Schuld und Misslingen bedeckend, eine Alternative zu Schuldzuweisung, die wir immer wieder hören, erleben und auch selber üben.

Das ist oft die erste Reaktion auf Fehler und schief gelaufenes. Wir sind es gewohnt, gleich festzustellen, wer schuldig ist. Aber eigentlich bringt diese Feststellung wenig. Sie hilft uns kaum weiter.

Wir müssten viel eher lernen zu fragen: Was nun?  
Was wäre jetzt wichtig? Wie könnte es weiter gehen?  
Das ist was Gott uns auch anbietet, andere  
Möglichkeiten: Umkehr, Neuausrichtung, Dazulernen  
und Vertrauen.

Psalm 65 redet über Erfahrungen mit Gott, die alle  
Menschen betreffen. Gottes Gerechtigkeit schafft  
Lebensraum, Raum für Vertrauen.

Ehrfurchtgebietend in Gerechtigkeit antwortest du,  
Gott unserer Rettung.

Hoffnung aller Enden der Welt und fernen Meeres,  
der die Berge mit seiner Kraft befestigen,  
eindrücklich in Stärke,  
der das Tosen der Meeren, das Tosen ihren Wellen  
beruhigt und das Lärm der Völker.

Die Einwohnende der Enden haben Respekt vor  
deinen Zeichen,  
im Osten und Westen freuen sie sich.

Wie Gott eine Überflutung mit Schuld eindämmt, so  
wird auch das Chaos, das Leben zerstört, gezähmt  
um belebendes Wasser zu werden.

Eine Grundvorstellung im Alten Testament sieht das  
Land, auf dem Leben möglich ist, umgeben von  
bedrohlichen Wassermassen. Gott ist jedoch stark  
genug, diese gefährlichen Wassermassen zu steuern  
damit sie dem Leben dienen. Wasser in einem  
beständigen Fluss oder Regen zur richtigen Zeit  
bestätigen das immer wieder.

Gott antwortet auf unsere Gebete, indem das  
Gefährliche und Bedrohliche gezähmt wird. Raum für

Leben und die Bedingungen für Gedeihen und  
reiche Ernte werden geschafft.

Wir neigen dazu, die Welt so anzuschauen, als  
stimme der Gegenteil: Die Völker lärmen und  
rumoren und haben weder Respekt noch Ehrfurcht  
vor Gott. Das, so sagen wir oft, sehen wir überall.

Und doch entdecken Menschen immer wieder, wenn  
unser Blick weit genug schweifen, über längere  
Zeiten, dass der Psalm recht hat. Die Wendungen,  
die wieder Ruhe bringen und die Eingebungen,  
festgefahrene Situationen zu lösen, kommen  
unverhofft und kaum erklärbar.

Wählen wir, mit dem Psalm die Welt zu sehen oder  
mit der Berieselung durch die Medien? Wollen wir  
vertrauensvoll mit Gott rechnen oder unsere  
Kurzsicht das Sagen geben?

Du sorgst für die Erde und bewässerst sie,  
machst sie üppig und fruchtbar. Gottes Fluss  
führt Wasser im Überfluss. Du schenkst ihnen  
Getreide in Hülle und Fülle, denn so hast du es  
angeordnet:

Du tränkst die Ackerfurchen mit Regen und  
weichst den Erdboden auf.

Du schenkst der Erde fruchtbringenden Regen  
und segnest, was auf ihr wächst.

Der Psalm hat gezeichnet, wie Gott Raum für Leben  
– umgeben von bedrohlichen Mächten – schafft.  
Nun malt er ein Bild von Gott als Gärtner:

Der Boden wird gewässert, die Furchen hergestellt.  
Nach dem Pflanzen, wird wieder gegossen. Es geht  
bis zum Erntesegen, bis zum Überfluss.

Ich halte es für wichtig, dass wir das Bild ganz  
konkret verstehen, auf die Erde und den Boden  
bezogen, auf die Wälder und Pflanzen, die  
Lebendigkeit ermöglichen. Aber natürlich lässt es sich  
auch übertragen auf Gottes unterwegs Sein mit  
Menschen und Gemeinschaften.

Du krönst das Jahr mit reicher Ernte, die steinigen  
Wege fließen über vor Fülle.

Die Wüste wird zur blühenden Wiese, und von den  
Bergen hört man Jubel. 14 Die Täler sind voller  
Schafherden, und die Felder sind üppig mit Korn  
bedeckt. Deshalb freuen sich alle und singen vor  
Glück!

So erinnert Psalm 65 uns an Gott, der mit uns ist, der  
vergibt, der aus Sackgassen führt, der Leben  
ermöglicht, der wie ein Gärtner schaut, dass  
Keimlinge heranwachsen und gedeihen.

Vielleicht berührt dieses Bild von Gott mich so sehr,  
weil ich selber versuche, Setzlinge zum Gedeihen zu  
bringen, sie behutsam einzupflanzen und ausreichend  
feucht zu halten, weil ich immer wieder hoffe, dass  
sie sich festigen und blühen.

Mich berührt, wie Gott die nötigen Schritte tut. Wie  
Gott achtsam bleibt. Wie Gott auf Gedeihen und  
Frucht setzt.

Lasst uns Ausschau halten nach Gott, der so  
gegenwärtig ist.

Und wo wir es wahrnehmen, wo wir es würdigen  
können,

Stellen wir Schönes einzeln auf!